

Themen in dieser Ausgabe:

- Steuerflucht ...!
- Aufstocken ...!
- Arbeitszwang ...!
- Verarmungsrisiko ...!
- Finanzkrieg ...!
- Tafeln ...!
- Armut und Reichtum ...!
- Demokratie ...!
- Montagsdemo aktuell !

IN DIESER AUSGABE:

Attac empört über lasche Beschlüsse zu Steuerflucht	2
Hartz-IV: Aufstocken in den Daimler-Werken	2
Hartz-IV-Empfänger erleidet durch Arbeitszwang dritten Herzinfarkt	2
Hohes Verarmungsrisiko Jugendlicher	2
Politik hat Boden für Finanzkrieg bereitet	2
20 Jahre Tafeln: "Eine Metapher für den eigenen sozialen Abstieg"	3
Wie Tageszeitungen mit dem Thema Armut und Reichtum umgehen	3
Fassade Demokratie	3
Rheinfelder Montagsdemo 2012	4

DGB will soziales Europa - 1. Mai Rheinfelden

Martin Grässlin kommt derzeit häufiger öffentlich zu Wort als ihm eigentlich lieb sein dürfte. Der Betriebsratsvorsitzende der Lörracher Gaba war mit Peter Diessen von der Basler Roche jetzt auch Hauptredner an der Kundgebung zum ersten Mai im Rheinfelder Kastanienpark vor rund 200 Zuhörern. Während der Vizepräsident der Roche-Arbeiterkommission aber noch nach vorne blickten und sich für allgemeine Mindestlöhne aussprechen konnte, blieb Grässlin nicht mehr viel mehr als ein bitterer Rückblick. Seit der Übernahme des in Lörrach seit 1921 ansässigen Traditionshauses durch die US-amerikanische Colgate-Palmolive 2004 hätten die Ar-



beitnehmer zahllose Zugeständnisse an den Erhalt des Standortes gemacht, jedoch ohne Erfolg, so Grässlin. Im Herbst war ein Jahr vor dem 50. Geburtstag der seit 1963 bestehenden Marke Elmex die Verlagerung der Produktion nach Polen bekanntgegeben worden. Auch Hoffnungen, was den Erhalt von Verwaltung und Logistik am Standort betrifft,

zerschlagen sich dieser Tage mehr und mehr. Mit Blick auf das diesjährige DGB-Motto zum 1. Mai „Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa“ rief Grässlin jetzt dazu auf, Annäherungsbestrebungen über die Grenzen nicht auf den Kopf zu stellen: „Was wir nicht brauchen, sind Arbeitgeber, die Europa ausnutzen.“ Europakritischen Stimmen, von denen sich in seinem 2013 ersten Grußwort zum Tag der Arbeit der erst seit Mitte 2012 amtierende Rheinfelder Oberbürgermeister Klaus Eberhardt bereits nachdrücklich distanziert hatte, will aber niemand das Wort reden.

Quelle: Südkurier

Hartz IV führt zur Erpressbarkeit

“... Gehe ich der These nach, dass es nicht genügend Arbeitsplätze gibt, müssen die Erwerbslosen nun anders beschäftigt werden. Ein-Euro-Jobs und Maßnahmen von sinnlos bis sinnlos schwimmen wie eine Horde Thunfische im Meer der Ignoranz einer Agenda 2010. Menschen werden in die Büchse der Thunfische reingeboxt, eingezwungen mit dem Hinweis, sie erlangen Struktur und hängen nicht den ganzen Tag zuhause herum. Im gleichen Schritt werden die Erwerbslosen jedoch zu Objekten einer entmündigenden und bevormundeten Sozialpolitik degradiert, die ihnen die Grundlage eigenverantwortlichen Handelns, nämlich die Entscheidungsfreiheit entzieht. Durch das Machtinstrument der Sanktionen und den damit durchsetzbaren Zumutbarkeitsregeln werden diese ebenfalls entmündigt und die Jobcenter-Mitarbeiter erlangen eine fast uneingeschränkte

Machtposition.

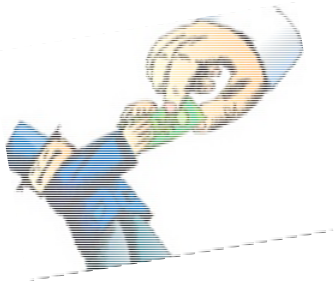
Der Erwerbslose wird damit kontrolliert und überwacht. Es entsteht ein totales Machtgefälle zwischen Arbeitsvermittlung und Erwerbslosen, Aufstockern, das auf beiden Seiten des Schreibtischs zu



Dehumanisierungserscheinungen führt und Vertrauen erschwert bis unmöglich macht. Hilfe, die tatsächlich welche ist, wird auch als solche wahrgenommen und bedarf keiner Repression. Somit

stellen die Sanktionen eine existenzielle Bedrohung und Erpressbarkeit durch Hartz IV für jeden Betroffenen dar. Ein Weg, um den prekären Arbeitsmarkt zu füttern, um diesen am Leben zu halten. Der Betroffene kommt in Zugzwang: Keine Leistungen bis hin zum Verlust der Wohnung oder die „zwangsweise“ Eingliederung, in zumeist befristete Arbeitsverhältnisse des Niedriglohns. [...] All dieses, und das ist nur ein minimaler Ausschnitt der jetzigen Situation durch Hartz IV, führt zu einem Prozess, der in Verweigerungshaltung eines Betroffenen enden kann. Druck erzeugt Gegendruck. Zurück bleiben nur die Implosion, Explosion oder der Hass auf andere schwächere Gruppen...

Von Inge Hannemann
Quelle: altonabloggt



Attac empört über lasche Beschlüsse zu Steuerflucht

EU-Gipfel nach dem Motto "verschieben und vertagen,,
Mit Empörung hat das globalisierungskritische Attac auf die Ergebnisse des heutigen EU-Sondergipfels zur Bekämpfung von Steuerflucht- und Steuerhinterziehung reagiert. "Wer gedacht hatte, nach der

Aufregung um Offshore Leaks und den vielen markigen Politikerworten würde nun endlich energisch gegen Steuerflucht und -Hinterziehung vorgegangen, den haben die Staats- und Regierungschefs der EU heute gründlich enttäuscht", sagte Detlev von Larcher von der bundeswei-

ten Attac-Arbeitsgruppe Finanzmärkte und Steuern. "Ihr Motto lautet offenbar 'verschieben und vertagen'."
Quelle: Leipziger Internet Zeitung



Hartz-IV: Aufstocken in den Daimler-Werken

"... Nachdem vor drei Monaten das Online-Unternehmen Amazon wegen Missständen bei der Beschäftigung von Leiharbeitern in die Kritik geraten war, stehen nun die Daimler-Werke

im Fokus der Öffentlichkeit. Grund ist der Einsatz von Billigst-Arbeitskräften, die nicht von ihrem Lohn leben können und deshalb mit Hartz IV aufstocken müssen. Ein Film des

SWR unter dem Titel "Hungerlohn am Fließband" zeigt die wenig glamouröse Seite des Nobelkarossen-Herstellers..."
Quelle: gegen-hartz.de



Hartz-IV-Empfänger erleidet durch Arbeitszwang dritten Herzinfarkt

Einen 48-jährigen Hartz-IV-Empfänger aus Essen hätte die Angst vor Sanktionen fast das Leben gekostet. Trotz 100 Prozent Schwerbehinderung, zwei erlittenen Herzinfarkten und einem Arbeitsverbot des Hausarztes, beugte sich Paul M. den drohenden Worten, mit Verweis auf Sanktionen, der Sachbearbei-

terin. Die Sachbearbeiterin berief sich auf die Ergebnisse einer Untersuchung des Ärztlichen Dienstes, der M. leichte Tätigkeiten attestierte. Vier Stunden täglich seien zumutbar. Kurz nach Tätigkeitsaufnahme als Hausmeister-Helfer erlitt der Essener einen Herzinfarkt, seinen Dritten. Das Jobcen-

ter bedauert den Fall und rechtfertigt sich mit dem Attest der Amtsärzte. Paul M. gibt sich damit nicht zufrieden und will nun wegen Körperverletzung im Amt gegen seine Fallmanagerin vorgehen.
Quelle: shortnews.de



Hartz - IV Klagen lohnen sich

"... Trotz Beschwörungen der Bundesagentur für Arbeit ebbt die Zahl der Widersprüche und Hartz IV - Klagen vor den Sozialgerichten durch Arbeitslosengeld II - Bezieher nicht ab. Dabei ist die Erfolgsquote für die Kläger noch immer überdurchschnittlich hoch. Beinahe jede zweite Klage wird vor den Sozial- und Landessozialgerichten teilweise oder vollständig statt-

gegeben. Auf eine Anfrage der Bundestagsfraktion "Die Linke" bestätigte das Bundesarbeitsministerium die Rate von 44 Prozent erfolgreicher Klagen. Nur jede zehnte Klage werde durch ein Gericht abgewiesen. 45 Prozent der Klagen werden beispielsweise durch Einigungen oder Einlenken ohne Urteil erfolgreich beendet. Widersprüche werden in 35 Prozent der Fälle

seitens der Jobcenter stattgegeben. [...] Das Arbeitsministerium betonte, dass die Zahlen vom Oktober 2012 stammen. Allerdings ist die Zahl der Klagen seit dem nicht gesunken. Im April 2013 wurden laut Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit 198.886 Widersprüche und 202.800 Klagen eingereicht..."



"Politik hat Boden für Finanzkrieg bereitet"

Früher war er Korruptionsjäger, nun wettet Wolfgang Hetzer gegen den Kapitalismus und warnt vor dem Verlust des sozialen Friedens. Die Welt befindet sich im Krieg, im Finanzkrieg. Davon ist Wolfgang Hetzer überzeugt. Er war bis 2011 beim europäischen

Amt für Korruptionsbekämpfung OLAF tätig. Was er dort erlebt hat, lässt für den Juristen nur einen Schluss zu: Der Kapitalismus ist eine Kriegserklärung an die bürgerliche Welt. In seinem ersten Buch "Finanzmafia" schreibt Hetzer über die

"Korruption als Leitkultur". Die derzeitige Wirtschaftskrise ist demnach ein Produkt aus politischen Fehlentscheidungen, wirtschaftlicher Inkompetenz und krimineller Energie.
Quelle: der Standard

20 Jahre Tafeln: "Eine Metapher für den eigenen sozialen Abstieg"

"... Inzwischen gibt es gut 900 Tafeln mit mehr als 3000 Ausgabestellen. Aber ist der 20. Geburtstag dieser sozialen Bewegung ein Grund zum Feiern? Können Politiker, spendende Handelskonzerne wie Rewe, Lidl, Aldi oder Edeka und die 50.000 Helfer stolz darauf sein, dass das Essen dahinkommt, "wo es hingehört", so der Slogan

des Bundesverbandes Deutsche Tafeln? [...] Der Soziologe Stefan Selke hat in den vergangenen drei Jahren für ein neues Buch bundesweit Tafeln, Suppenküchen, Kleiderkammern und Sozialkaufhäuser besucht und mit den Menschen geredet, die bei den Tafeln – so wie die Arbeitslosen in den Jobcentern – inzwischen "Kunden" heißen. Er kommt zu dem Schluss: Für die Betroffenen seien die Tafeln "eine

Metapher für den eigenen sozialen Abstieg und den sozialen Ausschluss aus der Mehrheitsgesellschaft". Für die Gesellschaft seien sie ein willkommenes, sympathisch wirkendes Almosensystem, das ein schlechtes Gewissen und Wohlstandsmüll entsorgt, den Blick auf die Helfer und ihr mildtätiges Tun lenkt, ohne aber die Ursachen der Armut zu beleuchten und zu bekämpfen...

Von Thomas Öchsner
Quelle: Süddeutsche Zeitung



Wie Tageszeitungen mit dem Thema Armut und Reichtum umgehen

"... Eine Studie vergleicht, wie vier Tageszeitungen und zwei Wochenmagazine mit den Themen Armut und Reichtum umgehen [...] "Wissen wollten wir", schreiben die Autoren in der Einleitung, "ob und wie der Journalismus die gesellschaftlichen Veränderungen beurteilt, die unter Stichworten wie Reichtums Explosion, Verarmung, Prekarisierung, soziale Ungleichheit in den öffentlichen Debatten und Meinungsumfra-

gen zunehmend an Bedeutung gewonnen haben." [...] Die Pressefreiheit sei eher zur



"Pressefeigkeit" mutiert, urteilen die Autoren zusammenfassend. "Der blinde Fleck des Journalismus ist die stumme Macht des Reichtums." Die Zusammenballung riesiger Reichtümer in den

Händen weniger Eigentümer werde in der Regel nicht weiter kommentiert, deren Einfluss auf politische und gesellschaftliche Entscheidungen werden bestenfalls beiläufig erwähnt; das Thema werde eher personalisiert als analysiert. "Erregungszustände anlässlich von Krisenhöhepunkten" schlugen sich mehr im Feuilleton nieder...

Von Peter Wolter
Quelle: junge Welt



Fassade Demokratie

In allerlei Nachrichtenformaten heißt es immer öfter, Spanier oder Griechen gingen gegen ihre Regierung auf die Straße. Nicht gegen die Regierung, nein, gegen ihre Regierung. Dabei ist genau diese Einschätzung falsch. Sie gehen auf die Straße, weil es nicht ihre Regierung ist. Sie ist die Regierung der Sachzwänge, der Troika, der Europäischen Union, Merkmals und des neoliberalen Gesellschafts- und Kontinentalentwurfes. Dieses "gegen ihre Regierung" schiebt Verant-

wortlichkeiten ab. Nicht das Spardiktat aus der Schule neoliberaler Ökonomie treibt folglich die Menschen in diesen Ländern auf die Straße. Es ist die Regierung dieser Menschen, die dafür verantwortlich ist. Das ist sie aber nur als letztes Glied einer Kette. Wie die Regierungen dieser Länder zu verfahren haben, entscheiden nicht Ministerien oder Parlamente, sondern die Sparkommissare und Geldgeber, die Banken und übernationalen Organisationen. (...) Ein besitzanzeigendes Fürwort angeschraubt, und schon

wird aus dem neoliberalen Zugriff auf Europa eine Regierungskrise, ein nationales Problem, eine interne Angelegenheit der jeweiligen Nationen. Hinter dieser kleinen Änderung im Satzbau verbirgt sich der gesamte Komplex der "Euro-Rettung". Verbirgt sich die Wahrheit hinter der Fassade von Demokratie, die man einigen weisungsgebundenen Marionettenregierungen zur Verwaltung in die Hand gedrückt hat, damit die per Schock-Therapie privatisieren und deregulieren.

Quelle: ad sinistram



V.i.s.d.P. :
Initiative Montagsdemo Rheinfelden

Fritz Zell
Oberhofstrasse 1
79730 Murg/ Baden
Tel: 07763 - 9275807
E-Mail: aloisia.zell@t-online.de

Karl - Heinz Hirschmann
Eisenbahnstr. 7
79585 Steinen
Tel: 07627 - 8127
E-Mail: khirschmann@gmx.de

www.montagsdemo-rheinfelden.de



Wir brauchen Spenden !

Wer uns helfen will, der melde sich bei Fritz oder Karl-Heinz (siehe oben) DANKE !

Rheinfelder Montagsdemo aktuell



Schön warm begann es zu werden, als wir uns als Montagsdemonstranten am 1. Mai im Kastanienpark in Rheinfelden zur DGB Kundgebung trafen. Nach und nach füllte sich der Kastanienpark. Dieses Jahr waren Kolleginnen und Kollegen von Gaba in Lörrach anwesend. Der Betriebsrat berichtet über die Entwicklung bei Gaba. Er zeigte auf, wie aus einem Familienbetrieb ein großes Unternehmen wurde. Trotz vieler Zugeständnisse des Betriebsrates und weiter steigender Gewinne will der Betrieb mit EU - Gelder gesponsert, in Lörrach schließen, um ihn nach Polen zu verla-

gern.

Das bedeutet für die Region weiter steigende Arbeitslosigkeit, die besonders der Jugend die Perspektive nimmt.

Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt in Deutschland 7.6 Prozent Europaweit 23 Prozent.

Bundesweit sollen im Stahlbereich, Bergbau und in der Autoindustrie weiter Arbeitsplätze



abgebaut werden. Gegen diese menschenverachtenden Arbeitsplatzvernichtung haben Opel-Arbeiter ein Zukunftsprogramm zum Kampf um jeden Arbeitsplatz entwickelt. Dabei hat die Produktivitätssteigerung bei der Autoproduktion bei



Opel besondere Bedeutung.

2010 hat jeder GM-Beschäftigter 42 Auto produziert. Im Jahr 2000 waren es nur 22 Auto. Aus dieser Produktivitätssteigerung könnte eine Reduzierung der Arbeitszeit um 5 Stunden pro Woche längst bezahlt werden. Das würde bei 40 000 europäischen Opel-Beschäftigten über 6 500 Arbeitsplätze sichern und



die unerträgliche Arbeitshetze reduzieren.

Es ist sicher kein Zufall, dass von den Medien, wenn es darum geht die Grabgesänge der GM - Vertreter zum Nie-



dergang von Opel Bochum zu verkünden, seitenlange Berichte schreiben, aber zum 4 - stündigen Streik bei Opel am 21. Mai kein Wort verloren haben.

Wir stehen an der Seite der vielen Werk tätigen, die um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze kämpfen.

Auf zur Montagsdemo!

Termine, Veranstaltungen und Aktuelles!

- **Rheinfelder Montagsdemo**, jeden 4. Montag um 18.00 Uhr am Oberrheinplatz
- **Freiburger Montagsdemo**, jeden Montag um 17.30 Uhr am Rathausplatz oder Walthari in der Bertholdstraße
- **Attac Lörrach**, öffentliches Plenum, immer am 1. Mittwoch im Monat im Nelli Nashorn in Lörrach, Tumringer Str. 248 um 20:00 Uhr
- Partei „**Die Linke**“ - Ortsverband Lörrach trifft sich zum politischen Stammtisch - jeden 3. Mittwoch im Monat, 20:15 Uhr, „Pizza-Kebab-Treff“, Tumringer Str. 213. Jeder der Interesse hat ist herzlich willkommen. Weitere Termine unter: <http://dielinke-loerrach.de/>
- Partei „**Die Linke**“ - Waldshut trifft sich zum politischen Stammtischen in Bad Säckingen und Waldshut — aktuelle Termine unter www.dielinke-waldshut.de